

Zur Dekoration der Tempelsäulen

Manfred Görg - Bamberg

An ein Zitat von B. STADE anknüpfend, nach dem die Mitteilung über die beiden Säulen vor dem salomonischen Tempel (1 Kön 7,13-22) mit den Namen *jākīn* und *bo^caz* "zu den am schlimmsten überlieferten" Texten des Alten Testaments gehöre¹, glaubt auch der zuletzt erschienene Kommentar von E. WÜRTHWEIN zu diesem Text bemerken zu müssen, daß man ohne Textänderungen unter Heranziehung der LXX und Jer 52,17-23 (= 2 Kön 25,13-17) nicht auskomme und auch dann noch "viele in Text und Deutung unsicher" bleibe².

Es scheint angemessen, nach einem Weg zu suchen, der aus der herrschenden Misere herausführt. Ein entscheidender Schritt zum besseren Verständnis könnte eine neue und kritische Prüfung des Vokabulars sein, das sich z.T. in quälender Weise den bisherigen Bemühungen um die Klärung von Etymologie und Semantik entzogen hat. Eine erneute Inangriffnahme der lexikalischen Probleme sollte vor allem mit zwei Voraussetzungen arbeiten dürfen:

1. Der Text muß so weit, wie es eben geht, von Emendationen freigehalten werden.
2. Die Deutung der anstehenden Ausdrücke darf sich nicht auf den hebräischen oder auch semitischen Raum einschränken lassen.

Im folgenden sollen zwei Schlüsselbegriffe behandelt werden, bei denen m.E. eine plausible Erklärung möglich ist.

1. כְּתָר

Das Problem wird bereits aus den beiden jüngsten deutschen Kommentarwiedergaben von 1 Kön 7,16 ersichtlich:

M. NOTH: "Er machte zwei Aufsätze, um sie anzubringen auf den Köpfen der Säulen, Bronzefuß"³.

1 B. STADE, *Ausgewählte akademische Reden und Abhandlungen*, 1907, 162.

2 E. WÜRTHWEIN, *ATD* 11/1, Göttingen 1977, 75, Anm. 6.

3 M. NOTH, *BKAT* IX/1, Neukirchen-Vluyn 1968, 141.

E. WÜRTHWEIN: "Und er verfertigte zwei Kapitelle, um sie oben auf die Säulen zu setzen, aus Bronze gegossen"⁴.

Die gängigen Wörterbücher bekennen sich zur Bedeutung "Kapitäl"⁵, um zugleich auch eine Ableitung von der Basis *KTR* II zu erwägen, die im D-Stamm "umstellen" (Ps 22,13; Ri 20,43), im H-Stamm "jmdn umstellen" (Hab 1,4) bzw. "sich scharen um" (Ps 142,8) bedeutet⁶. Ein semantischer Konnex wird auch zu dem relativ spät bezeugten Lexem כתר (Est 1,11; 2,17; 6,8) beobachtet, das mit der Bedeutung "Kopfschmuck" u.ä. zu nehmen sei.

An der üblichen Übersetzung äußert M. NOTH Zweifel. Nach ihm ist die "wirkliche Wortbedeutung" "unbekannt"⁷: "Daß das Wort mit $\sqrt{\text{כתר}} = \text{"umstellen"}$, "umgeben" zusammenhängt, ist nicht sehr einleuchtend". Die LXX treffe mit der "allgemeinen Übersetzung ἐπίθεμα ungefähr das Richtige"; dazu sei vielleicht "arab. *kitrun* = "Kamelhöcker" (mit spezieller Bedeutungsentwicklung) zu vergleichen". Dies ist, soweit ich sehe, bisher die einzige kritische Stellungnahme zur herrschenden Etymologie.

Die lautliche Gestalt ist bereits von BAUER-LEANDER auf eine feminine *qātil*-Bildung zurückgeführt worden⁸. Ein Bild der Aussprache des Ausdrucks etwa um 100 v. Chr. könnte hingegen ein neupunischer Beleg von Leptis Magna vermitteln⁹, wo das Wort כתרת, also mit einem *y* geschrieben erscheint, das wohl als mater lectionis fungiert und etwa die Aussprache **kōtart* rekonstruieren läßt¹⁰.

Die Wiedergabe des Ausdrucks mit "Aufsatz" durch M. NOTH hat auch bei Th. BUSINK keine Anerkennung gefunden, ohne daß hier freilich eine Diskussion des etymologischen Problems Platz gefunden hätte¹¹. Stattdessen verlegt sich BUSINK auf die Erörterung der vermeintlichen technischen Schwierigkeiten, die er mit Rekurs auf archäologische Parallelen lösen möchte. Bevor aber Sachkritik geübt wird, muß klar sein, mit welchen Begriffen man es zu tun hat. Sonst bleibt alles Konstruktion und Phantasie.

Ein neuer Start zur Lösung des etymologischen Problems kann von der inzwischen hinlänglich bewiesenen Erkenntnis ausgehen, daß eine nicht unerhebliche Anzahl bautechnischer Ausdrücke im Alten Testament nicht-semi-tische, näherhin ägyptische Provenienz aufweist¹².

4 WÜRTHWEIN (1977), 74.

5 Vgl. GesB 369; HAL 482a.

6 HAL 482a.

7 NOTH (1968), 143.

8 BAUER-LEANDER 475 qβ.

Der Ausdruck כִּתְרָה, der im übrigen außerhalb des angehenden Textbereichs im AT noch 1 Kön 7,41f; 2 Kön 25,17; Jer 52,22 und 2 Chr 4,12f belegt ist, läßt sich in zwei Bestandteile sezieren, denen bestens bekannte ägyptische Wörter lautlich gleichgestellt werden können.

- a) *k3.t* Der seit dem Alten Reich geläufige Begriff steht für die Bedeutungen "Arbeit", "Tätigkeit", "Werk", "Erzeugnis", kommt aber auch häufig genug vor "in der Verbindung: (etw. herstellen u.s.w.) in der und der Arbeit, auch: als ein so und so beschaffenes Werk" ¹³.
- b) *rd/t* Der ebenfalls seit dem AR geläufige Ausdruck ¹⁴ meint: "Pflanze", "Gewächs". Im klassischen Ägyptisch mit *d* geschrieben, erscheint er im Demotischen als *rt*. Von besonderem Interesse ist, daß die koptischen Fassungen ρωτ bzw. λωτ allem Anschein nach die lautgeschichtliche Grundlage für das griechische λωτος hergeben, womit eine spätere Spezialisierung des Bedeutungsgehalts angezeigt wäre ¹⁵.

Die beiden ägyptischen Wörter lassen sich mühelos zu einer Kombination *k3.t-rd/t* zusammenfügen, deren Bedeutung etwa mit "Pflanzenwerk" bzw. mit "Lotuswerk" zu bestimmen wäre. Die Wortfügung kann lautgeschichtlich die Femininendung von *k3.t* bewahren lassen ¹⁶, während der auslautende, von Haus aus nicht als Femininendung (wie nachher im Hebr.!) zu wertende Dental *d/t* ohnehin erhalten bleibt. Obwohl die Vokalisation vor allem des Wortes *k3.t* noch nicht zweifelsfrei rekonstruierbar ist, steht doch einer lautgeschichtlichen Entwicklung bis zu den Formen **kotart* > *kotaeraet* absolut nichts im Wege.

Eine unerwartete Bestätigung dieser auf den ersten Blick etwas abenteuerlichen Etymologie liefert jedoch der Kontext, vor allem V.19.22. Hier werden die כִּתְרָה nämlich unmißverständlich und der Eigenart des "auch sonst

9 Vgl. KAI 119,2; vgl. Kommentar S. 124. Ein weiterer Beleg ist KAI 160,1 (Komm. S. 150) anzusetzen, vgl. den Nachtrag im Komm. S. 340 unter Beziehung auf G. LEVI DELLA VIDA, in: ANL Ser. VIII 10 (1955) 556, Anm.2.

10 Vgl. KAI Komm. S. 124.

11 Vgl. Th. BUSINK, Der Tempel von Jerusalem, Leiden 1970, 305, Anm.525a.

12 Vgl. u.a. M. GÖRG, in BN 3, 14-16; 10,12-15; 11,7-13.

13 WbÄS V, 98-101, bes. 100,13-16; 101,1-4.

14 WbÄS II, 463,8-10.

15 Vgl. W. WESTENDORF, Koptisches Handwörterbuch, 1965/77, 168, Anm. 7.

stichwortartig nominal formulierten Textes"¹⁷ entsprechend als מַעֲשֵׂה שׁוֹשַׁן "Lotoswerk"¹⁸ beschrieben!

Dabei will es der Zufall, daß das im Hebr. gewählte Wort für Lotos seinerseits ein bekanntes Fremdwort von ägyptischer Provenienz ist¹⁹. Ob man sich hier indessen einer weiteren Entlehnung bewußt gewesen ist, mag vorerst dahingestellt bleiben.

Die hier vorgelegte Interpretation des Ausdrucks כְּתֹרַח als eines exakten Äquivalents der hebräischen Nominalkomposition מַעֲשֵׂה שׁוֹשַׁן rät zugleich zu größerer Behutsamkeit gegenüber textkritischen Eingriffen, wie sie etwa von E. WÜRTHWEIN vollzogen werden. WÜRTHWEIN versteht eben jene Angabe über die Beschaffenheit der כְּתֹרַח in V.19 als "erläuternde Glosse, die auch in V.22 eingedrungen" sei²⁰. Über die Einheitlichkeit des jetzigen Textbestandes kann erst eine literaturwissenschaftliche Analyse befinden; diese hinwieder kommt ohne Klärung lexikologischer Vorfragen nicht aus.

Das Ergebnis dieser Wortstudie wäre also die Gleichung:

$$\text{כְּתֹרַח} = \text{מַעֲשֵׂה שׁוֹשַׁן} = \text{Lotoswerk}$$

2. רְמוֹן

Die seit eh und je herrschende Unsicherheit über das richtige Verständnis des Textzusammenhangs dieses Wortes nimmt auch nach den jüngsten Kommentaren noch erhebliche Ausmaße an.

Bezeichnend für die Verwirrung ist auch hier das Spektrum der neueren Übersetzungen von V.18, wo der Ausdruck erstmals auftaucht:

M. NOTH: "(Er machte die Säulen) und zwei Lagen ringsum über dem einen Geflecht, um zu bedecken die Aufsätze, die sich auf dem Kopf der 'Säulen' befanden, und ebenso machte er es für den zweiten Aufsatz"²¹.

J. GRAY: "And he made the pomegranates, and there were two rows round about on the one trellis-work covering the capitals which were on top

16 Zur Erhaltung des auslautenden Feminin-t im gedeckten Auslaut vgl. u.a. K. SETHE, ÄZ 44 (1907), 80.

17 NOTH (1968), 143.

18 So die Wiedergabe NOTHS (1968), 141.

19 Vgl. NOTH (1968), 151. Allgemein zur Lotosblume: E. BRUNNER-TRAUT, Lotos, in: LÄ III,7, Wiesbaden 1979, 1091-1096; speziell zum Lotoskapitell: D. ARNOLD, Kapitell, in: LÄ III,3, Wiesbaden 1978, 323-327.

20 WÜRTHWEIN (1977), 74, Anm.3.

21 NOTH (1968), 141.

of the pillars and so also the other capital"²².

E. WÜRTHWEIN: "Und er fertigte die 'Granatäpfel' an, und zwar zwei Reihen rings auf dem einen Geflecht...und ebenso machte er es für den zweiten Aufsatz"²³.

Von den hier gebotenen Wiedergaben entfernt sich M. NOTH am wenigsten, E. WÜRTHWEIN am weitesten von TM. Für J. GRAY liegt "apparently" "a transposition of *hā^cammūdīm* ('the pillars') and *hārīmōnīm* ('the pomegranates')" vor²⁴. M. NOTH begnügt sich dagegen im wesentlichen mit einer Emendation des in TM belegten Vorkommens הרמנים zu העמודים, und zwar mit folgender Begründung:

"Da von 'Granatäpfeln' vorher nicht die Rede gewesen ist (die Lesung הרמנים statt העמודים in 18a ist textlich durch 2 MSS äußerst schwach bezeugt und nach dem schon vorhandenen הרמנים in 18ba leicht erklärlich), wird man sich entschließen müssen, mit ט (ט hat diesen Passus überhaupt nicht) העמודים statt הרמנים als ursprünglich anzunehmen und damit einen 'irrationalen' Schreibfehler zu unterstellen"²⁵.

Die Alternative zur Emendierungspraxis scheint demnach Irrationalität zu sein. Man kann sich aber auch mit der Flucht in die Ratio behelfen.

Wie wäre es, wenn auch der Ausdruck רמון in unserem Textzusammenhang zunächst einmal als Fachterminus der Architektursprache zu nehmen wäre, der mit רמון "Granatapfel" von Haus aus gar nichts zu tun hätte?

Auch hier kann der Blick auf einschlägiges Vokabular aus Ägypten weiterhelfen. Dort existieren genügend Belege für das Wort *xmn* "Träger"²⁶, das auch mit der Bedeutung "Säule" bezeugt ist²⁷ und offenbar im Koptischen in den Formen ρ α Μ Ω Ν, ρ δ Μ Ο Υ Ν weiterlebt²⁸.

Der Verdacht liegt nahe, daß auf palästinischem Boden eine folgenschwere Verwechslung eingetreten ist: ein fremder Fachausdruck ist als aus dem Semitischen stammende Bezeichnung mit offenbar (fast) gleicher Lautung (vgl. die koptischen Wiedergaben!) mißverstanden worden. Konsequenz: die ominösen "Granatäpfel" haben im Kontext der ursprünglichen Deskription der Säulen nichts zu suchen. Die hier vorgeschlagene Erklärung von רמנים kann zugleich Anreiz sein, die Position vor allem von V.20 neben V.18 auf literaturwissenschaftlichem Wege neu zu bestimmen. Dies soll an anderem Ort geschehen. Wir begnügen uns hier mit der Gleichung:

רמון = עמוד = Säule

22 J. GRAY, I & II Kings, ²1970, 184 23 WÜRTHWEIN (1977), 74.

24 GRAY (1970), 185. 25 NOTH (1968), 143.

26 WbÄS II, 419f. 27 WbÄS II, 420,10.

28 Vgl. WESTENDORF (1965/77), 164; D. MEEKS, *Année Lexicographique I*, 216.